

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: - (1996)
Heft: 30

Artikel: Glückwünsche zum Geburtstag!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-550996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glückwünsche zum Geburtstag!

Der 23. Oktober 1996 ist für das Lausanner Forschungszentrum für Plasmaphysik ein Freudentag: Es begeht seinen 35. Geburtstag und weiht gleichzeitig den Tokamak TCV, eine neue Forschungsanlage, ein. Der Nationalfonds gründete 1961 als einmaligen Akt in seiner Geschichte das Zentrum und gliederte dieses 1973 der ETH Lausanne an.

Ende der 60er Jahre befand sich die Wissenschaftswelt in grosser Erregung: Die internationale Konferenz über die friedliche Anwendung der Atomenergie, die 1958 in Genf stattfand, hatte interessante Anwendungsbereiche für die thermonukleare Fusion gefunden. Man glaubte, mit einfachen, relativ leicht zu gewinnenden Rohstoffen eine grosse Menge von Energie produzieren zu können.

Bei extremen Temperaturen von hundert bis zweihundert Millionen Grad Celsius befinden sich die Atome nämlich in einem besonderen, dem sogenannten Plasma-Zustand. In diesem Zustand kann es zur Fusion von Atomkernen kommen, wodurch enorme Energien freigesetzt werden.

Für die Kommission für Atomwissenschaft bestand kein Zweifel, dass die Schweiz an diesen zukunftsweisenden Forschungsarbeiten teilnehmen sollte. Die Ausgangslage war allerdings nicht optimal, denn bis anhin hatte keine schweizerische Universität oder Hochschule Forschungsanstrengungen in dieser Richtung unternommen. Mit der Gründung einer Forschungsgruppe, die sich exklusiv der Plasmaphysik widmen sollte, wollte man Abhilfe schaffen. Es wurden Räume in Lausanne gemietet, und zwei junge Schweizer Physiker, die vorher am CERN oder in den USA Erfahrungen gesammelt hatten, die Professoren Keller und Weibel, wurden eingestellt, um das neue Forschungszentrum zu leiten.

Am 1. Mai 1961 nahm das Forschungszentrum für Plasmaphysik offiziell seine Tätigkeit auf. Der Nationalfonds war direkt mit der Gründung dieses Zentrums verbunden. Denn bereits 1961 war klar, dass die Kommission für Atomwissenschaft, in der die Idee entstanden war, innert

Jahresfrist dem Nationalfonds eingegliedert werden würde. Obwohl die Förderungstätigkeit des Nationalfonds grundsätzlich eine subsidiäre ist, der Nationalfonds also keine Forschenden anstellt und keine Forschungsinstitute in eigener Regie betreibt, entzog er sich der mit der Institutsneugründung verbundenen Verpflichtung nicht. Von Anfang an stand jedoch fest, dass das Forschungszentrum so bald als möglich einer Hochschule oder Universität angegliedert

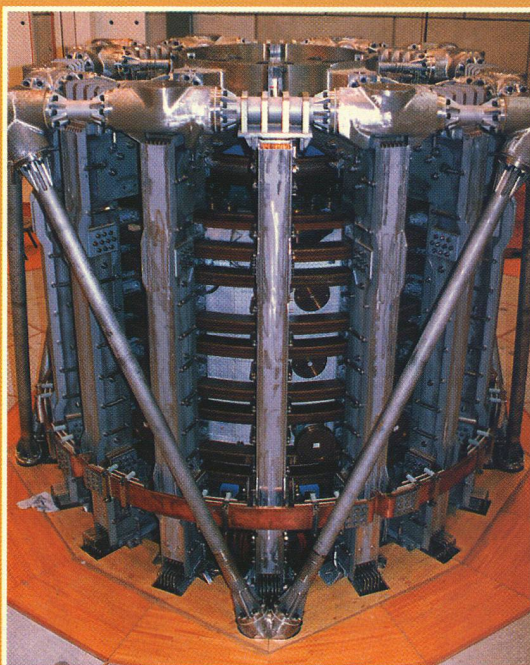
werden sollte. 1973 war es dann soweit. Das Zentrum für Plasmaphysik wurde als abteilungsunabhängige, direkt dem Präsidenten unterstellte Forschungseinheit der ETH-Lausanne angegliedert.

Heute, nach 35 Jahren, profitieren die Plasma-Forscher immer noch von der finanziellen Unterstützung durch den Nationalfonds. Als Projektbeiträge werden jährlich etwa 1,5 Millionen Franken nach den üblichen Verfahrensregeln des Nationalfonds zugesprochen.

Das Forschungszentrum für Plasmaphysik steht unter der Leitung von Professor Francis Troyon. Es ist seit 1979 Mitglied von EURATOM, der europäischen Atomgemeinschaft, und koordiniert die schweizerischen

Aktivitäten auf dem Gebiet der Fusionsforschung.

In der Tat, das Kind des Nationalfonds ist zu beachtlicher Grösse herangewachsen. An seiner Geburtstagsfeier werden verschiedene Redner, darunter auch Professor André Aeschlimann, der Präsident des Nationalen Forschungsrates, die wissenschaftlichen Leistungen des Forschungszentrums betonen, das heute europaweit als Kompetenzzentrum anerkannt und geschätzt wird.



Tokamak bedeutet «Ring» auf russisch und bezeichnet die Ummantelung des Plasmabehälters.